Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 99 (2022)
Heft: 1

Rubrik: Am Puls der Klosterzeit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am Puls der Klosterzeit

Erlebtes und Erlauschtes im Kloster Mariastein in den Monaten September und Oktober

P. Armin Russi, Prior

Herbst – Zeit der Ernte

Es ist ein grosses Geschenk, an einem so wunderbaren Ort wie Mariastein leben zu dürfen. Hügel, Wälder, Wiesen und Felder umgeben uns. Die offene Grenze zu Frankreich bewahrt uns davor, Grenzen in den Köpfen und Herzen zu errichten.
Die Fruchtbarkeit unserer Gegend ist auch ein grosses Geschenk. Allerdings hat uns dieses Jahr die Natur nicht so üppig beschenkt wie andere Jahre. Die eher dürftige Kirschenernte wurde letztes Mal schon erwähnt. Zwetschgen gab es sozusagen keine, Trauben und Birnen waren von der Quantität und Qualität her auch eher an der unteren Grenze. Die Nüsse fielen nicht zahlreich von den Bäumen. Immerhin liessen uns die Apfelbäume nicht im Stich. Neben der Verwendung der Ernte als beliebtes Dessert konnten wir in einer

Tag der Jugend: Stehend, v.l.n.r.: Olivia Forrer (Mitarbeiterin der Wallfahrt), Catherine Adamus (kirchliche Mitarbeiterin, solothurnisches Leimental), Klaus Fischer (OK-Präsident Gedenkjahr 2021), Viktoria Gschwind (Verantwortliche Jugendtag, OK Gedenkjahr 2021). Vordere Reihe Mitte: Abt Peter, Frau Landammann Susanne Schaffner. Sie werden umrahmt von teilnehmenden Jugendlichen.

Fest zum Abschluss des Umbaus der Bibliothek am 17. September.

nahegelegenen Mosterei 800 Liter Süssmost für den Eigengebrauch und 250 Liter für den Verkauf im Klosterladen pressen lassen. Süssmost, Mineralwasser und Hahnenwasser sind das Hauptgetränk der Mönche bei den Mahlzeiten. Trotz allem haben wir Grund zur Dankbarkeit, und wir hoffen wieder auf üppigere Erntejahre bei Kirschen, Birnen, Zwetschgen und Trauben.

Herbst - Zeit der Farben

Der Herbst beschenkt uns hier in dieser landwirtschaftlichen Gegend jedes Jahr aber auch mit einer Fülle von Farben. Bäume und Sträucher sowie abgeerntete und frisch gepflügte Felder präsentieren sich vom dunklen Braun der Erde über immergrüne Sträucher und gelbe Bäume bis hin zu kräftigem Rot. Ein Fest für die Augen! Das lässt sich auch auf das Geschehen im und ums Kloster herum übertragen. Obwohl wegen der Pandemie nicht das pralle Leben in Mariastein ablief, gab es doch einige interessante Ereignisse und Begegnungen.

Am 4. September traf sich eine stattliche Anzahl von Gläubigen zur traditionellen Gelöbniswallfahrt, welche früher Dekanatswallfahrt hiess. Bei strahlendem Wetter wurde der anschliessende Aperitiv auf dem Kirchenplatz zu einer frohen Begegnung. Am 8. September war der Konvent fast in globo zu einem Besuch bei der Regierung in Solothurn eingeladen. Es war eine spannende und freundschaftliche Begegnung. Am 12. September konnte – als Beitrag zum Gedenkjahr – der restaurierte Kreuzweg entlang dem Weg zur St.-Anna-Kapelle eingeweiht werden. (Leider wurden ein paar Tage später das Kreuz am Beginn und der Eingang zur St.-Anna-Kapelle versprayt.)

Am 17. September gab es aus Anlass der bevorstehenden Vollendung der Bibliothek ein Baufest, zu dem die Verantwortlichen und die Arbeiter eingeladen waren. Wir hatten die

Zurück im Schulzimmer von damals (Glutzbau) am Tag der ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Bezirksschule Mariastein.

Tische aus dem Refektorium in den Konventgang gestellt, so konnten die nötigen Abstände eingehalten werden. (Gleichzeitig konnte im leeren Refektorium eine Grundreinigung des Bodens vorgenommen werden.)
Zu den Farbtupfern gehörten auch die Konzerte, die am 26. September und am 24. Oktober stattfinden konnten. Christoph Anzböck, unser Kirchenmusiker, hat für beide grosse Vorarbeit geleistet: beim ersten zu Melchior Gletle, einem Schweizer Komponisten, der in Augsburg wirkte und den er sozusagen ein wenig aus der Versenkung geholt hat. Das zweite Konzert war das Oratorio di Sant' Orsola des italienischstämmigen Komponisten Carlo Agostino Badia, der als Hofkomponist in Wien wirkte. Vier Tage vor dem Fest der hl. Ursula, deren Reliquien 1834 aus dem Basler Münsterschatz nach Mariastein gelangten, erklang hier ein Werk, das seit dem Jahr 1694 nicht mehr aufgeführt worden war. Es wurde damals für den Wiener Konvent der Ursulinen geschaffen. Bei beiden Konzerten hielt Christoph Anzböck eine sehr spannende und gehaltvolle Einführung.

Herbst - Zeit des Nebels

Wie geht es weiter in dieser Zeit der Pandemie? Der Herbst als Zeit des Nebels ist irgendwie faszinierend. Nebel kann den Weitblick und die Sicht beeinträchtigen. Man muss sich durchringen zu neuen Sichten und Durchblicken.
In zwei Anlässen im Rahmen der Mariasteiner Dialoge befassten wir uns mit solchen Themen: Am Sonntag, 26. September, durften wir uns am Besuch von jüngeren Benediktinerinnen und Benediktinern aus verschiedenen Schweizer Klöstern freuen, die zum Thema «Lebenskonzept Kloster – ein Zukunftsmodell?» ihre Sicht darlegten. Am 24. Oktober

sprach Prof. Felix Hafner, Basel, zum Thema «Aufhebung und Wiederherstellung des Klosters Mariastein im Lichte der konfessionellen Ausnahmeartikel der Bundesverfassung». Beide Anlässe waren gut besucht und wurden von Mariano Tschuor souverän moderiert.
Klosterintern traf sich die Gemeinschaft mehrmals zu einem Austausch über Themen wie «Ehe für alle» und zum Nachdenken und Überlegen einer neuen Trägerschaft und deren Stiftungszweck für unser Kloster. So manche Nebel lichteten sich.
Leider wurde der Nebel wieder dichter, als neue Vorschriften als Einlassbedingungen zu den Gottesdiensten eingeführt werden mussten: unter der Woche maximal 50 Personen, Registrierung, Maskenpflicht, Distanz und an Sonntagen Registrierungspflicht, keine Masken und keine Distanzvorschriften. Vor allem in der 11-Uhr-Messe an Sonntagen hat die Besucherzahl wieder spürbar zugenommen, während um 9 Uhr die Zahl 50 kaum überschritten wird.

Herbst – Zeit des Dankes

Erntedank ist ein herbstliches Thema. Dankbar sind wir dafür, dass wir wieder Gäste aufnehmen können. Von 1875 bis 1975 war das Gebäude unseres heutigen Gästehauses die Bezirksschule der Region. Am 2. Oktober trafen sich bei strahlendem Sonnenschein 150 Ehemalige. Der Stehapéro in der Klosterallee war eine frohe Begegnung. Alle waren zufrieden, weil dieses verschobene Fest nun doch stattfinden konnte.
September und Oktober sind immer auch noch beliebte Ferienzeiten. Verschiedene Mitbrüder sind dankbar für Tage der Abwechslung und der Erholung. P. Lukas nahm am ersten Oktoberwochenende als Mitglied der Bayrischen Benediktiner-Akademie an der Jahresversammlung der Historischen Sektion im Kloster Scheyern teil.
Das Kirchweihfest am 8. Oktober wurde in bescheiden-feierlichem Rahmen begangen.
Am 16. Oktober fand bei uns im Rahmen der ökumenischen Aktion «Bibel abschreiben» unserer Region ein Kalligraphiekurs statt. Die Teilnehmenden kamen aus allen Altersstufen, sogar zwei Grossmütter kamen mit einem Grosskind.
Am 23. Oktober hatte eine Gruppe – auch im Rahmen des Gedenkjahres – einen «Tag der Jugend» organisiert. In verschiedenen Ateliers konnten sich 150 Jugendliche beschäftigen. Zum Abschluss des Treffens am Nachmittag in der Kirche war sogar Frau Landammann Susanne Schaffner aus Olten gekommen, um an die Jugendlichen, zusammen mit Abt Peter, eine Grussadresse zu richten.
Am 29. Oktober strahlte das Schweizer Fernsehen die Unterhaltungssendung «Ding Dong» aus, für die ein Fernsehteam Menschen in ihrem Zuhause aufsucht und eine Reportage macht. P. Armin zeigte ihnen das Kloster, sein Zuhause. Die Sendung kam anscheinend gut an, und es gab viele positive Reaktionen.
Am 30. Oktober hielt P. Leonhard für unsere Oblatengruppe einen Einkehrtag ab, und die Männerschola der Klosterkirche Muri probte mit P. Armin für den bevorstehenden Allerheiligentag.
Für Abt Peter gab es auch in der Pandemiezeit viele Termine und Sitzungen. Der Grossteil wurde via Videokonferenz abgehalten. Dazu schloss er sich jeweils in selbst gewählte oder aufgezwungene Quarantäne ein und wollte nicht gestört werden. Auch P. Ludwig, der in verschiedenen Gremien tätig ist, konnte zum Teil an die Sitzungen fahren.
Nach dem grossen Erfolg des Videos mit dem Mariasteiner Pilgerlied im Frühsommer wagten wir uns am 28. Oktober an eines für den Allerseelentag.
Es ist also trotz Restriktionen und Bangen in dieser nicht leichten Situation einiges los. So ist diese Zeit auch eine Zeit des Dankes für viel Gutes und Schönes, das wir erleben durften. Dankbar sind wir ganz besonders für den Schutz Gottes in dieser Zeit, blieben wir doch verschont von Krankheit und Gefahr.